



Abschlusskonferenz Pilotprojekt gesunde kitas · starke kinder

am Donnerstag, den 25. Juni 2009
auditorium Friedrichstrasse im Quartier 110, Friedrichstr. 180, 10117 Berlin

Ein Projekt der **Plattform Ernährung
und Bewegung e. V.** (peb)
www.ernaehrung-und-bewegung.de

Programm

ab 09:30 Tagungssekretariat

Infomarkt der Projekt-KiTas

10:30 **Begrüßung**

Prof. Dr. Aloys Berg, Vorstandsvorsitzender, Plattform Ernährung und Bewegung e. V.

Eröffnungsbeiträge

Ursula Heinen-Esser, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner

Susanne Langguth, Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V.

Josef Huber, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Sabine Lauxen, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

gesunde kitas · starke kinder – **Ergebnisse des Pilotprojekts**

Überblick über das Projekt

Ruth Hammerbacher, Projektsteuerung hammerbacher

Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation des Pilotprojekts

Prof. Dr. Wolfgang Tietze, Freie Universität Berlin

12:30 **Pause** mit leichtem Imbiss

13:00 **Podiumsdiskussion**

„Was braucht die Gesunde KiTa und wie lässt sie sich sichern?“

Regina Gardian, Lydia Kinderhaus, Bielefeld

Marfa John, Landeshauptstadt München

Thomas Kliche, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Mirjam Prüver, Städtische Kinderkrippe „Westendstraße“, München

Reinhard Sliwka, Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V.

Moderation: *Prof. Dr. Ursula Rabe-Kleberg*, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Festvortrag

Ein gesunder Lebensstil – Basis für Bildung und Entwicklung von Kindern

Prof. Dr. Renate Zimmer, Universität Osnabrück

14:30 **Ausblick und Abschluss**

anschließend geselliger Ausklang bei Kaffee und Kuchen



Grußwort
der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Dr. Ursula von der Leyen,
für die Abschlusskonferenz des
Projektes „gesunde kitas • starke kinder“
am 25. Juni 2009 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Kinder lachen und uns mit strahlenden Augen anschauen, wenn sie sich selbstbewusst und ohne Scheu bewegen, geht uns Erwachsenen das Herz auf. Ein glückliches, gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen, ist eine Sache von Zuwendung und Erziehung, aber auch von Gesundheit und gesunder Lebensführung. Gerade in der frühen Kindheit werden dafür die Grundlagen geschaffen. In dieser Zeit haben Kinder eine unglaubliche Lust am Lernen und am Entdecken. Kinder wollen mit allen Sinnen erfahren, was ihnen schmeckt und was nicht. Kinder wollen das große „Bewegungsabenteuer“ kennen lernen mit all dem, was sie sich dabei zutrauen, was ihnen Lust und was Angst macht. Es ist die Lebensphase, in der Kinder noch ganz spielerisch lernen, was „gesund“ ist. Um solche Lernprozesse anzustoßen, braucht es allerdings die nötigen Rahmenbedingungen und auch Herausforderungen. Neben dem Elternhaus sind der Kindergarten und die Tagespflege wichtige Orte dafür. Kinder halten sich dort längere Zeit auf, sie bekommen im Alltag vieles mit, sie lernen von den Erwachsenen, seien es Eltern, seien es Erziehende.

So selbstverständlich sich das anhört, so anspruchsvoll ist es, diesen Auftrag umzusetzen, wenn man einmal damit anfängt. Die Fragen sind mannigfaltig: Welche Aufgaben ergeben sich beim Thema Gesundheit für die Erzieherinnen und Erzieher? Wie können sie Kinder einladen, ermutigen und inspirieren, für ihr eigenes Wohlergehen zu sorgen? Wie kann die gesundheitliche Erziehung als Querschnittsaufgabe im pädagogischen Alltag der Tageseinrichtung verankert werden? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Eltern? Wie werden beispielsweise die Vorstellungen der Eltern von Gesundheit und Ernährung berücksichtigt?

Viele dieser Fragen werden bei der Abschlusskonferenz des Projektes „gesunde kitas •starke kinder“ diskutiert. Die frühe Gesundheitsförderung von Kindern ist ein wichtiges Ziel der Bundesregierung und mir ein großes Anliegen beim Ausbau der Kinderbetreuung in guter Qualität. Ich bin dankbar, dass das Projekt „gesunde kitas •starke kinder“, für das ich gerne die Schirmherrschaft übernommen habe, dieses Anliegen durch wichtige Impulse unterstützt. Allen, die an dieser Abschlusskonferenz teilnehmen, wünsche ich interessante Diskussionen und viele neue Anregungen für die Praxis. Stellen Sie sich einfach bildlich den Erfolg gesundheitlicher Bildung in der frühen Kindheit vor - Kinder mit strahlenden Augen, einem lachenden Gesicht und spürbarem Selbstbewusstsein. Sich dafür zu engagieren, lohnt sich, oder?



Ursula von der Leyen

Begrüßung und Eröffnungsbeiträge



Prof. Dr. Aloys Berg

Vorstandsvorsitzender der Plattform Ernährung und Bewegung e. V.

Leiter des Arbeitsbereichs Sporternährung am Institut für Sport und Sportwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und des Kernkompetenzzentrums Sporternährung

Vorstand M.O.B.I.L.I.S e. V. (therapeutische Lebensstiländerung bei stark übergewichtigen Erwachsenen)

Ursula Heinen-Esser

Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner

Mitglied des Deutschen Bundestages (Wahlkreis Köln)

Susanne Langguth

Mitglied des Vorstandes des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V.

Direktorin Lebensmittelqualität und Allgemeine Verbraucherpolitik, Südzucker AG

Mitglied des Vorstandes der Plattform Ernährung und Bewegung e. V.

Josef Huber

Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Sabine Lauxen

Stellvertretende Leiterin der Abteilung VI Verbraucherschutz, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Überblick über das Projekt

Ruth Hammerbacher, Projektsteuerung, hammerbacher BERATUNG & PROJEKTE, Osnabrück



Ziele des Pilotprojektes

- Erprobung des peb-Ansatzes für die Förderung eines gesunden Lebensstils in KiTas
- Entwicklung eines verbreitungsfähigen Modells
- Öffentlichkeitsarbeit für die Gesundheitsförderung in KiTas und für peb

Zielgruppen

KiTa-Teams sowie mittelbar die Kinder, Eltern und Träger

Konzept

gesunde kitas · starke kinder verfolgt einen integrierenden, ganzheitlichen Ansatz mit den Komponenten

- gleichwertige Berücksichtigung von Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Verbindung von Gesundheitsförderung mit Bildungsprozessen
- Prozessbezogene, systemische Arbeit mit ganzen KiTa-Teams
- Salutogenese

Feedback und Erfolgskontrolle gehörten zu den Kernelementen des Pilotprojekts und erfolgten durch

- begleitende Projekt-AGs in allen Standortkommunen
- zwei bundesweite Netzwerkkonferenzen
- eine zentrale Beratergruppe
- eine unabhängige Evaluation

Der Referenzrahmen wurde auf Basis des Nationalen Kriterienkataloges und ergänzender Recherchen zu den peb-spezifischen Themen entwickelt, er enthält 80 Kriterien in den vier Zielbereichen

- Basisanforderungen in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Entspannung
- Gesundheitsdialog mit Eltern
- Verbindung der Gesundheits- und Bildungsprozesse
- Verankerung in der Organisations- und Personalentwicklung

Die Arbeit der Coaches basierte auf einem Coachingkonzept. Die Detailkonzeption des Coachingprozesses mit einer Impulssystematik und der Auswahl von Coachingmethoden wurde im Laufe der Pilotdurchführung entwickelt.

Projektaufbau

Das Projekt wurde an vier Pilotstandorten und einem Transferstandort mit insgesamt 59 Einrichtungen, ca. 695 pädagogischen Fachkräften und ca. 4780 Kindern durchgeführt.

Die Projektdurchführung vor Ort umfasste jeweils

- Auftaktevent
- fachliche Einführungsveranstaltung (nicht am Transferstandort)
- zwei Einstiegsworkshops mit jeweils mehreren KiTa-Teams zur Erarbeitung ihrer anfänglichen Bestandsaufnahme und eines ersten Arbeitsprogramms
- Coachingprozess in den Einrichtungen mit durchschnittlich 6 Terminen (Transferstandort 5)
- einen Abschlussworkshop

Nachhaltigkeit

An allen Projektstandorten sind weiterführende, von den jeweiligen kommunalen Fachverwaltungen getragene, Strukturen und Maßnahmen bereits implementiert oder konkret vorgesehen.

Ruth Hammerbacher

Geschäftsführerin der hammerbacher gmbh

Seit 2005 Tätigkeiten für die Plattform Ernährung und Bewegung e. V.

Arbeitsschwerpunkte: Entwicklung von Pilot- und Modellvorhaben, Kommunikationsprozesse



Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation des Pilotprojekts

Prof. Dr. Wolfgang Tietze, Freie Universität Berlin

Fragestellung

Die Evaluation des Pilotprojekts gesunde kitas·starke kinder stand unter drei übergreifenden Fragestellungen:

1. Wodurch zeichnet sich das Projekt im Vergleich zu anderen Vorhaben im Kindergartenbereich, die auf die Prävention von Übergewicht und auf eine gesunde Lebensführung gerichtet sind, aus? Was ist das Besondere am Projekt gesunde kitas·starke kinder ?
2. Wie gut konnte das Konzept gesunde kitas·starke kinder in den beteiligten Piloteinrichtungen in Mülheim, Bielefeld, Augsburg und München aus der Sicht der Kita-LeiterInnen und der pädagogischen Fachkräfte, im Urteil unabhängiger externer Evaluatoren (Begeher) und in der Bewertung beteiligter Eltern umgesetzt werden? Wie stellen sich die gesundheitsbezogenen Gegebenheiten in den Piloteinrichtungen dar im Vergleich zu Vergleichseinrichtungen, die nicht an dem Pilotprojekt teilgenommen haben?
3. Wie werden die Unterstützungsstrategie und die Hilfen (Workshops, Coaching, Materialien) für die Umsetzung des Konzepts gesunde kitas·starke kinder von den Fachkräften in den beteiligten Piloteinrichtungen beurteilt? Wem nutzt das peb-Programm nach dem Urteil der LeiterInnen und pädagogischen Fachkräfte?

Anlage der Evaluation

In die Evaluation einbezogen wurden alle 46 Pilot-Kindertageseinrichtungen aus den vier Projektstandorten Mülheim, Bielefeld, Augsburg und München, die an dem Projekt gesunde kitas·starke kinder teilgenommen hatten. Als Vergleichsgruppe dienten 23 sog. Vergleichseinrichtungen. Diese verteilten sich anteilmäßig auf die vier Projektstandorte, unterschieden sich in strukturellen und anderen projektrelevanten Bedingungen nicht von den Piloteinrichtungen, hatten jedoch nicht an dem peb-Programm teilgenommen.

Alle Leitungskräfte (69) sowie 353 zufällig ausgewählte pädagogische Fachkräfte (Gruppenerzieherinnen) aus allen 69 Kindertageseinrichtungen wurden jeweils mit einem Selbstevaluationsfragebogen zur Realisierung der Qualitätskomponenten „Ernährung“, „Bewegung“, „Entspannung“ und „Gesundheitsdialog mit Eltern“ im pädagogischen Alltag befragt. Zusätzlich wurde die Umsetzung dieser Komponenten durch unabhängige externe Evaluatoren im Rahmen einer Begehung aller 69 Einrichtungen, verbunden mit einer im Durchschnitt fast fünfstündigen Beobachtung, ermittelt.

Die LeiterInnen (46) sowie die pädagogischen Fachkräfte (236) der Piloteinrichtungen wurden zusätzlich zur Implementierungsstrategie des peb-Programms befragt. Des Weiteren wurden rund 1.000 Eltern aus den Piloteinrichtungen zur Wichtigkeit und Umsetzung der Komponenten Ernährung, Bewegung, Entspannung aus ihrer Sicht und zum Gesundheitsdialog zwischen Einrichtungen und Eltern befragt. Die engagierte Beteiligung der verschiedenen Adressaten und die hohe Rücklaufquote lassen auf ein hohes Interesse aller Beteiligten an der Thematik schließen.

Ergebnisse

1 Das Besondere des Projekts gesunde kitas·starke kinder

Das Projekt gesunde kitas·starke kinder ist nicht das einzige Vorhaben, das auf die Prävention von Übergewicht und auf eine gesunde Lebensführung von Kindern in Kindertageseinrichtungen gerichtet ist. Ein Vergleich mit rund 30 Kindergartenprojekten, die seit 1995 in Deutschland durchgeführt wurden, zeigt eine gewisse Alleinstellung des peb-Projekts.

- Zahlreiche andere Projekte in Kindertageseinrichtungen, die auf die Prävention von Übergewicht und auf die Gesundheit von Kindern gerichtet sind, thematisieren oft nur eine darauf bezogene Komponente, z.B. Ernährung oder Bewegung. Das Projekt gesunde kitas·starke kinder ist mit vier simultan berücksichtigten Komponenten umfassend angelegt: Ernährung, Bewegung, Entspannung und Elterndialog.
- Das Projekt gesunde kitas·starke kinder ist ein „integriertes“ Projekt, das seine Komponenten Ernährung, Bewegung, Entspannung, Elterndialog in die normale Kita-Arbeit und den üblichen Kita-Ablauf integriert, mit anderen Bildungsinhalten verzahnt und dabei das gesamte Kita-Team einbezieht. Es grenzt sich damit insbesondere von „Paket-“ oder „Koffer-Ansätzen“ ab, die vorwiegend nur von außen an die

Einrichtungen herangetragen werden und von speziell ausgebildeten (internen oder externen) Experten/Trainern durchgeführt werden.

- Die Umsetzung des Projekts **gesunde kitas·starke kinder** ist damit mit einem umfassenden Weiterbildungs- und Implementierungsansatz verbunden, der Zeit kostet und das gesamte Team umfasst, um Nachhaltigkeit erzielen zu können.

2 Umsetzung des Konzepts **gesunde kitas·starke kinder**

Die Umsetzung der Ziele des **peb**-Konzepts ist aus der Perspektive verschiedener Adressatengruppen in hohem Grade erfüllt

2.1 Pädagogische Fachkräfte

- Die pädagogischen Fachkräfte in den Pilotenrichtungen sehen die Umsetzung der Einzelkriterien für die Themenbereiche Ernährung, Bewegung, Entspannung und Elterndialog nach Abschluss des Programms als in hohem Grade erreicht an. Die Unterschiede zu den Selbsteinschätzungen der pädagogischen Fachkräfte aus Vergleichseinrichtungen ohne das **peb**-Programm sind statistisch signifikant und in der Größenordnung substantziell (Effektgröße).
- In den Pilotenrichtungen sind die Bereiche Ernährung, Bewegung, Entspannung statistisch signifikant häufiger mit anderen Bildungsbereichen im Kindergartenalltag verzahnt als in den Vergleichseinrichtungen.
- Auf einem Qualitätsbarometer sehen die LeiterInnen und pädagogischen Fachkräfte eine substantielle Qualitätssteigerung gegeben von anfänglich ca. 70 % auf nun rund 90 % in den Bereichen Ernährung, Bewegung und von ca. 45 % auf rund 75 % im Bereich Entspannung sowie von ca. 55 % auf 70 % im Bereich des Gesundheitsdialogs mit den Eltern.

2.2 Externe Evaluatoren/Begeher

- Von außen kommende, unabhängige Evaluatoren sehen das Ausmaß der Zielerreichung in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung (erwartungsgemäß) kritischer, d.h. als auf einem niedrigeren Niveau gegeben. Unabhängig davon stufen die externen Begeher auf der Grundlage eines Besuchs in den Einrichtungen, verbunden mit einer annähernd 5-stündigen Beobachtung, die pädagogische Qualität in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung statistisch signifikant und im Ausmaß (Effektstärken) substantziell höher ein als in den Vergleichseinrichtungen ohne das **peb**-Programm.
- Die Qualitätsunterschiede zwischen Pilot- und Vergleichseinrichtungen sind im Urteil der externen Begeher größer als bei den Selbstauskünften der beteiligten Fachkräfte.

2.3 Eltern

- Die Eltern der Pilotenrichtungen beurteilen die Komponenten Ernährung, Bewegung und Entspannung zu 90 % als wichtig für den Familienalltag der Kinder.
- Sie sehen die Umsetzung dieser Komponenten im Erziehungsalltag in ihren Familien in hohem Grade erfüllt.
- Bei Eltern sind rund 90 % zufrieden („voll und ganz“ sowie „überwiegend“), wie Ernährung und Bewegung in den Pilotenrichtungen gehandhabt werden. Beim Bereich Entspannung sind es 80 %.
- Die Kriterien eines gelingenden Gesundheitsdialogs sehen die Eltern in noch höherem Grade erfüllt als die LeiterInnen in den Pilotenrichtungen.

3 Bewertung der Implementierungsstrategie

- Die LeiterInnen wie auch die pädagogischen Fachkräfte der Pilotenrichtungen sind mit der Implementierungsstrategie für das Projekt **gesunde kitas·starke kinder** in hohem Grad zufrieden. Die Mittelwerte liegen zwischen „überwiegend“ und „voll und ganz“ zufrieden.
LeiterInnen und pädagogische Fachkräfte sind dabei mit den interaktions- und kommunikationsbetonten Komponenten (Coaching, Workshops) tendenziell mehr zufrieden als mit dem Material.
- 90 % der LeiterInnen und Fachkräfte würden auch anderen Einrichtungen empfehlen, an dem Projekt **gesunde kitas·starke kinder** teilzunehmen.
- LeiterInnen und pädagogische Fachkräfte stimmen darin überein, dass von dem Projekt **gesunde kitas·starke kinder** in erster Linie die Kinder profitiert haben, gefolgt vom Team und den einzelnen Leitungs- und Fachkräften.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse zusammen genommen weisen auf einen guten Erfolg des peb-Projekts **gesunde kitas·starke kinder** in der Pilotphase hin.

Hierfür sprechen vor allem die Richtungskonsistenz der Befunde und die Tatsache, dass sich die Ergebnisse aus den Perspektiven der verschiedenen beteiligten Akteure: LeiterInnen, pädagogische Fachkräfte, externe Evaluatoren (Begeher), Eltern wechselseitig stützen.

Zur wissenschaftlichen Einordnung der Ergebnisse muss jedoch bedacht werden, dass das Pilotprojekt an den vier Standorten mit einer weitgehend selbstselegierten Gruppe von Einrichtungen, die für die Thematik vermutlich besonders aufgeschlossen waren, durchgeführt wurde und dass kein experimentelles, randomisiertes Design zugrunde liegt.

Eine mögliche – und nach den Ergebnissen der Pilotphase wünschenswerte – Verbreitung des Programms **gesunde kitas·starke kinder** bei nicht vorselegierten, normalen Kitas sollte daher wissenschaftlich begleitet werden.

Programme, die sich im Rahmen gut überwachter und engagiert durchgeführter Implementierungsstrategien als sehr erfolgreich erwiesen haben, verlieren oft ihre Wirksamkeit, wenn sie unter Alltagsbedingungen allgemein verbreitet werden. Vor diesem Hintergrund sollte sich peb mit der Möglichkeit eines pädagogischen Gütesiegels für das Programm **gesunde kitas·starke kinder** auseinandersetzen, in dem Programmstandards gesetzt werden. Nur Kindertageseinrichtungen, die auf der Grundlage einer einrichtungs-individuellen Prüfung die Standards nachgewiesenermaßen einhalten, würden das peb-Gütesiegel **gesunde kitas·starke kinder** für einen bestimmten Zeitraum (z. B. 3 Jahre) erhalten. Das Gütesiegel wäre ein wichtiges Kommunikations- und Informationsinstrument nach außen (Eltern und Öffentlichkeit) und ein Anreiz nach innen, diesen Qualitätsstandards dauerhaft zu entsprechen, um das Gütesiegel nach Ablauf seiner Gültigkeit erneut und weiterhin erhalten zu können.

Prof. Dr. Wolfgang Tietze

Arbeitsbereich Kleinkindpädagogik an der Freien Universität Berlin.

Leiter des Kooperationsinstituts der Freien Universität Berlin PädQUIS gGmbH (Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme)

Arbeitsschwerpunkte: Feststellung, Entwicklung und Sicherung pädagogischer Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder und in der Tagespflege, Instrumente zur Erfassung pädagogischer Qualität, Nationaler Kriterienkatalog "Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder"

Podiumsdiskussion



Regina Gardian

Leiterin der peb-Pilot-Einrichtung Lydia Kinderhaus, Bielefeld

Sozialpädagogin und Supervisorin, Bildungsreferentin

Arbeitsschwerpunkte:

Konzeptionsentwicklung, Gesundheitsförderung in Kitas

Marfa John

Koordinatorin des Projekts gesunde kitas · starke kinder in München

Fachbereichsleiterin für städtische Kinderkrippen, Sozialreferat - Abteilung Kindertagesbetreuung, Landeshauptstadt München

Supervisorin, Fortbildnerin und Erzieherin

Arbeitsschwerpunkte:

Weiterentwicklung der pädagogischen Rahmenkonzeption der Kinderkrippen, Gesundheitsförderung, Sprachentwicklung, Konfliktbewusstsein und -bewältigung

Thomas Kliche

Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Leiter der Forschungsgruppe "Versorgung und Qualität in der Prävention"

Diplom-Politologe, Diplom-Psychologe

Arbeitsschwerpunkte:

Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung, nachhaltige Individualprävention und Settings-Projekte, Versorgungsqualität, sachgerechte und kostengünstige Prozess- und Ergebnisevaluation.

Mirjam Prüver

Leiterin der peb-Pilot-Einrichtung Städtische Kinderkrippe „Westendstraße“ der Landeshauptstadt München

Erzieherin

Arbeitsschwerpunkte:

Interkulturelle Erziehung, Sprachförderung, Gesundheitsförderung, Beobachtung und Dokumentation

Reinhard Sliwka

Geschäftsführer des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V.

1995 – 2008 Leitung des Sozialdezernats der Stadt Osnabrück

Moderation:

Prof. Dr. Ursula Rabe-Kleberg

Institut für Pädagogik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Wissenschaftliche Leiterin und Vorstandsvorsitzende des Institut bildung: *elementar* e. V., Halle/Saale

Arbeitsschwerpunkte:

Soziologie der Bildung und Erziehung, Berufs- und Professionssoziologie, Kindheitsforschung, institutionelle Kleinkinderziehung, Bildungsprogramm Sachsen-Anhalt

Festvortrag

Ein gesunder Lebensstil – Basis für Bildung und Entwicklung von Kindern

Prof. Dr. Renate Zimmer, Universität Osnabrück



Bildung ist mehr als Wissenserwerb, sie schließt auch emotionale, soziale und ästhetische Kompetenzen ein. Bildung ist immer an die Eigenaktivität des Kindes gebunden, dabei spielen die sinnlichen Erfahrungen des Kindes und sein Bewegungshandeln eine wichtige Rolle.

Ein gesunder Lebensstil umfasst – wie in dem peb-Pilotprojekt gesunde kitas·starke kinder realisiert – die Bereiche Ernährung, Bewegung und Entspannung. Zur Unterstützung der körperlichen Ressourcen von Kindern und zur Prävention von Bewegungsmangelerkrankungen spielen sie eine wichtige Rolle.

In dem Vortrag wird thematisiert, welchen Beitrag Bewegung zur Erfüllung des Bildungsauftrags des Kindergartens leisten kann und in welchen Bereichen sich das besondere Bildungspotenzial von Bewegung entfaltet.

Am Beispiel des Zusammenhangs von Sprache und Bewegung wird aufgezeigt, wie viel Bildungs- und Sprachlernpotenzial in Bewegung gerade in der frühen Kindheit steckt.

Prof. Dr. Renate Zimmer

Leiterin des Arbeitsbereichs Sport und Erziehung, Fachgebiet Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück
Institutsleiterin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V.
Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland 2007

Arbeitsschwerpunkte: Bewegungsorientierte Sprachförderung mit ein- und zweisprachigen Kindern im Kindergarten und in der Schule, Körper- und Bewegungserfahrungen und ihr Einfluss auf die Entwicklung des Selbstkonzeptes, Diagnostik der motorischen Entwicklung von Kindern, Frühkindliche Bildung und Entwicklung – Kinder von 0 bis 3 Jahren, Konzepte der Bewegungserziehung in Kindertagesstätten, Bewegte Schule – Bewegung als Prinzip des Lernens